



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Liebe Kollegen,

die Ausgabe „2021/ 2“ liegt Ihnen vor und wir freuen uns sehr, dass auch diese Ausgabe aus Beiträgen zustande gekommen ist, die aktuelle und bedeutende Themen diskutieren. Wir möchten sie Ihnen unter den folgenden Rubriken präsentieren:

Der Fachbereich *Literaturwissenschaft* beinhaltet 13 Beiträge: Der erste Beitrag „Alman Gençlik Edebiyatında Z-Kuşağı Etkisi: Bir Alanyazın Taraması Örneği“ beschäftigt sich mit der heutigen Jugendszene und ihrem Resonanz in der deutschen Jugendliteratur. Der zweite Beitrag „Stefan Zweig’in “Satranç” Adlı Eserinde Dönemin Panoraması“ versucht einen Überblick der damaligen Zeit anhand einer werkimmanenten Analyse wiederzugeben. Der darauffolgende Beitrag „Akif Pirinçci „Yin“ – Geschlechterforschung oder groteske Dystopie“ versucht werkimmanent den Roman „Yin“ von Akif Pirinçci hinsichtlich der Fragestellung zu analysieren, ob der Autor mit dem Roman einen Beitrag zur Geschlechterforschung liefert, oder ob es sich um eine reine Dystopie handelt. Der vierte Aufsatz „Intermediale Elemente in „Das kunstseidene Mädchen“: Verzerrte Selbstwahrnehmung als Folge sozialer Leitbilder der Gesellschaft“ beabsichtigt die negativen Folgen der durch die Massenmedien vermittelten Schönheitsideale aufzuführen und in diesem Rahmen ein gegenwärtiges, soziales sowie zeitloses Problem vor Augen der Leser zu führen. Der fünfte Aufsatz „Der Freiraum des Unbestimmten: Digitalisierung in utopisch-dystopischen Texten der deutschen Gegenwartsliteratur“ widmet sich der Frage, wie die Texte soziale Kategorisierungs- und Bewertungsmechanismen innerhalb digitalisierter Gesellschaften darstellen und inwiefern sich hier grundlegende kritische Kommentierungen herauslesen lassen. Im sechsten Beitrag „Kurbağa Prens Özeline Dijitalleşen Masallarda Hegemonik Erkekliğin Yıkımı“ versucht anhand des Märchens „Froschkönig“ eine Hinterfragung hegemonialer Männlichkeit in digitalisierten Erzählungen zu erörtern. Der nächste Beitrag „Unzuverlässiges Erzählen als Authentizitätsnachweis in einer unerfassbaren Welt: Beobachtungen zu Shida Bazyars *Drei Kameradinnen*“ möchte die erzählerische Unzuverlässigkeit in Shida Bazyars *Drei Kameradinnen* nachweisen, indem er nachzeichnet inwiefern die diskursiv formulierten Unerfassbarkeit und Unfassbarkeit der Welt und des Selbst in das mitteleuropäische 21. Jahrhundert hineinpassen. Im achte Aufsatz „Jüdisch-

europäische Erinnerungskultur im Zeitalter des Kulturwandels“ wird versucht die Entstehung, Erstellung und Funktion eines möglichen (sozial)medialen Korpus‘ der jüdisch-europäischen Erinnerungskultur zu skizzieren. Im neunten Beitrag „Günter Grass‘ın ‘‘Yengeç Yürüyüşü’’ Romanında ‘Konrad’ Karakterini Dijital Kuşak Olarak Çözümleme“ werden die Abschnitte, in denen Konrad, ein Familienmitglied der dritten Generation, vorkommt mit einem textorientierten Ansatz analysiert und mit Beispielen und Zitaten belegt. Der zehnte Aufsatz „Hugo von Hofmannsthal’s *Der Schwierige* und „eine brechtsche Maxime: Nicht an das gute Alte anknüpfen, sondern an das schlechte Neue“ macht das Argument stark, dass *Der Schwierige* in einer krisenhaften Phase auf alte gesellschaftliche Normen und Werte zu verweisen sucht und dass dieser Verweis eine nostalgische Haltung repräsentiert. Der elfte Beitrag „Alman Gençlik Romanlarında ‘‘Siber Zorbalık’’ Konusunun Kurgulanışı Üzerine“ zielt darauf ab, fiktionale Merkmale des Phänomens „Cybermobbing“ vorzustellen, indem die Fiktion deutscher Jugendromane untersucht werden. Im letzten Beitrag „Der ‚Ekel‘ in der Erzählung *Mit Messer und Gabel* von Doris Dörrie“ wird versucht darzustellen, wie das Thema „der Ekel“ von der Autorin und der Protagonistin wahrgenommen wird und wie sich dieses Phänomen in der erwähnten Erzählung reflektiert.

Dem Fachbereich *Sprachwissenschaft* sind zwei Artikel zuzuordnen. In dem ersten Beitrag mit dem Titel „Kontrastive Analyse zu somatischen Kollokationen im Deutschen und Türkischen“ werden die somatischen Kollokationen im Deutschen und Türkischen im Rahmen der kontrastiven Phraseologie unter die Lupe genommen und im Lichte dieser interlingualen Betrachtung die Äquivalenzbeziehungen zwischen beiden Sprachen dargelegt. Von den bei der Analyse beschriebenen Erkenntnissen werden einige didaktische Folgerungen für türkische Deutschlerner abgeleitet. Der zweite Beitrag „Türkçe ve Almanca Dijital Ortamlarda Kadınların Kullandıkları Hitap İfadeleri“ untersucht das sprachliche Verhalten von Frauen in türkischen sowie deutschen digitalen Kontexten.

Die Rubrik *Erziehungswissenschaft* ist mit neun Artikeln vertreten: Im ersten Artikel „Individuelle Schreibernberatung. Einzelfalldarstellung am Beispiel der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Universität Trakya“ wird der Frage nachgegangen, ob der Schreibprozess von DaF-Lerner durch eine individuelle Schreibernberatung gefördert werden kann. Der zweite Artikel dieser Kategorie „Türkiye’de Kovid 19 Pandemi Sürecine Bağlı Uzaktan Eğitimin Almanca Öğretmenliği Lisans Programına Etkisi: Muğla Sıtkı Koçman Üniversitesi Örneği“ untersucht die Auswirkungen des Fernunterrichts bei Studierenden der BA Deutschlehrerabteilung der Muğla Sıtkı Koçman Üniversitesi, Fakultät für Erziehungswissenschaft während des Covid-19-Pandemieprozesses in der Türkei. Im dritten Artikel „Uzaktan Eğitimde Etkili İletişim ve İletişimsel Engeller: Sözlü ve Sözsüz İletişim“ geht der Autor auf die Hindernisse der verbalen und nonverbalen Kommunikation während des Fernunterrichts ein. Der vierte Beitrag „Wortschatzerwerb im universitären Kontext im Bereich Englisch als Fremdsprache“ möchte einen Vergleich deutscher und englischer Wortschatz-Korpora zum Thema Persönlichkeit und Aussehen darstellen. Der fünfte Aufsatz „Symbolischer Interaktionismus und die Bildung der Identität mit der Fremdsprache“ versucht aus der Sicht des symbolischen Interaktionismus‘ aus einer qualitativen, pragmatischen Betrachtungsweise, die die Perspektive der Soziologie in Bezug zur symbolischen Kommunikation, ausgehend von der Betrachtungsweise Meads, in die Fremdsprachenlehre anzuwenden. Im sechsten Beitrag „Vorlesen als Impuls zur Leseförderung in der sprachlichen und kulturellen Bildung“ geht es um die Relevanz des

Vorlesens bei der Leseförderung im DaF/ DaZ-Bereich und um deren Einfluss auf die sprachliche und kulturelle Bildung. Der darauffolgende Aufsatz „Zum Stellenwert der mobilen Applikationen für Deutsch als Fremdsprache – Dargestellt an mobilen App-Beispielen „Anton“ und „Fun Easy Learn“ versucht festzustellen, inwiefern die Sprachlern-Applikationen ausreichen, um eine Fremdsprache mit allen vier Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu lernen und inwieweit man sich eine Fremdsprache ohne eine systematische Schulung von Grammatik und Wortschatz aneignen kann. Der achte Aufsatz „Eine Untersuchung über die akademische Selbstwirksamkeit von Studierenden in der türkischen Hochschulbildung“ setzt sich zum Ziel, die akademische Selbstwirksamkeit von Studierenden an Fakultäten, Hochschulen und Berufsfachhochschulen durch einen Vergleich nach Geschlecht, Klasse und Leistungsmerkmalen zu untersuchen. Der letzte Aufsatz „Auf das Thema ‚Sprache‘ bezogene Witze im DaF-Unterricht und ein Versuch zu ihrer Didaktisierung mit Ausblick auf den interkulturellen Aspekt“ beschäftigt sich mit sprachbezogenen Witzen und ihrem konkreten Einsatz in Deutsch als Fremdsprachenunterricht. Der Fokus liegt dabei auf der Empfehlung von Anwendungsbeispielen für die Nutzung von sprachbezogenen Witzen im DaF-Unterricht, die das vorrangige Ziel der Beschäftigung mit Stereotypen und der Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz anstreben.

Der Fachbereich *Übersetzungswissenschaft* enthält zwei Beiträge: Im ersten Beitrag „Zum historischen Wandel übersetzungswissenschaftlicher Termini unter dem Blickwinkel der Dekonstruktion“ wird unter dem Blickwinkel der Dekonstruktion der historische Wandel übersetzungswissenschaftlicher Termini untersucht. Im zweiten Aufsatz „Yabancılık Dereceleri Işığında Katharina Reiss’ın Metin Tiplerine Yeni Bir Bakış“ wird ein neuer Blick auf Katharina Reiss’ Texttypen unter Heranziehung von Bernhard Waldenfels’ Fremdheitsgraden geworfen.

In der Rubrik *Berichte* werden zunächst Informationen zum „XV. Türkischen Internationalen Germanistenkongress „Sprache und Literatur im Wandel der Digitalisierung“ in Edirne, dem ersten online Germanistenkongress der türkischen Germanistik, gegeben. Zuletzt folgt ein Nachruf für Dr. Emel Gökgözoğlu, die im Juni dieses Jahres unerwarteter Weise verstorben ist.

Zum Schluss möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser vorliegenden Ausgabe beigetragen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen, Sie auf den Redaktionsschluss für die nächste Nummer der Zeitschrift Ende April des Jahres 2022 aufmerksam machen und Ihnen mit herzlichen Grüßen alles Gute für das neue Jahr 2022 wünschen.

Izmir, im Dezember 2021
Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü
(Im Namen der EditorInnen)